

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 1

Rubrik: Nebelspalters Traumbriefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dieser menschenfreundliche Ratgeber steht Persönlichkeiten des öffentlichen Interesses zur Verfügung, die von Alpträumen geplagt oder von Wunschvorstellungen getrieben sind. Auch Manifestationen eines schlechten Gewissens werden an dieser Stelle kostenlos gedeutet. Unser Hauspsychologe erstattet seine Kurzgutachten nach dem neuesten Stand seiner Wissenschaft. Ergänzende Diagnosen aus dem Leserkreis des Nebelspalters sind erwünscht und werden nach Möglichkeit veröffentlicht.

1

«Mir träumte gestern nacht: Ich marschierte, angetan mit einem merkwürdigen Gewand, vor einem grossen Portal auf und ab. Ein grosser Menschenstrom von Leuten, die alle einen Kopf kleiner waren als ich, bewegte sich an mir vorüber. Aus dem Halbdunkel des riesigen Gebäudes winkte mir eine heilig-

mässige Persönlichkeit freundschaftlich zu. Erst jetzt merkte ich, dass ich weinte. Von Sehnsucht gepackt, schulterte ich eine Hellebarde, begann zu rennen und erwachte.»

Kurt Furgler, Bundesrat

Deutung: Der Schmerz über die schmachliche Ablehnung der Busipo hat Sie verständlicherweise übermannt. Sie sind jedoch nicht einfach in Resignation versunken, sondern haben Ihren Wunsch nach einer eigenen Streitmacht mit dem Eintritt in die Schweizergarde des Vatikans gestillt. Der heilige Freund, der Ihnen zuwinkt, ist Jan Pawel, der sich mit Ihnen in die Stellvertretung Gottes auf Erden teilen möchte. Dass Sie rennen, deutet auf eine rasche Karriere in der Garde hin. Sie werden

bald Kommandant sein und dann ohne weiteres über die Möglichkeit verfügen, die Truppe notfalls auch in der Schweiz einzusetzen. Was die Hellebarde anbetrifft, so deutet die Psychoanalyse diese und andere Waffen als Sexsymbole, als Signale für allzu starke Aggressionstendenzen. Besuchen Sie in nächster Zeit keine mittelalterlichen Museen oder CVP-Fraktionsversammlungen.

2

«Ich muss Ihnen von einer entsetzlichen Traumserie berichten. Ueberall, wo ich auftrete, bin ich nackt. Was ich im Ernste sage, reizt die Leute zum Lachen. Neulich brachte mir ein Kollege einen Blumentopf ans Rednerpult, den ich ihm aus der Hand schlug. Anderntags schilderten die Ratsbericht-

erstatter in den Zeitungen nur diese Szene. Haben diese Träume irgendeine Bedeutung für meine Stellung in der Öffentlichkeit?»

Otto Fischer, Nationalrat
Direktor des Schweiz. Gewerbeverbandes

Deutung: Gewiss. Dieses stereotype Nein, das Sie in allen Ihren offiziellen Reden vortragen, kennt der Traum in der radikalen Form nicht. Die Negation wird ersatzweise durch die besondere Absurdität des Geschehens, beziehungsweise des Auftritts der handelnden Person, zum Ausdruck gebracht. So erklären sich sowohl Ihre Nacktheit als auch die unfreiwillige Komik Ihrer Reden. Blumen deuten meistens Gefühlsprobleme an. Indem Sie dem Ueberbringer das Arrangement aus der Hand schlagen, bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie einer fälligen Erneuerung Ihres seelischen Lebens einen gewaltamen Widerstand entgegensetzen. Für die Entwicklung Ihrer

Erscheinung in der Öffentlichkeit wäre es von Vorteil, wenn Sie sich wieder einmal positiv zu einem Problem vernehmen liessen. Es sollte an Ihrem Tenü wenigstens ein Knopfloch zur Verfügung stehen, in das Sie die Blume stecken können, die Sie aus Image-Gründen am Rednerpult fortan tragen werden. Dass der Ratsberichterstatter der grössten Zeitung unseres Landes von Ihrem Auftritt im Nationalrat nur die Szene mit dem Blumentopf für aufzeichnungswürdig hielt, hat nichts mit der Oberflächlichkeit des betreffenden Journalisten, sondern mit seinem besonderen Sinn für schlagende Argumente zu tun.

3

«Ich sass im Traum am Ufer meines heimatlichen Flusses und badete meine Füsse im nicht ganz sauberen Nass. Meine Augen waren in die Ferne gerichtet. Am Horizont erkannte ich ein Bauwerk, dessen Konturen abwechselungsweise den Munot, die Bundeskuppel sowie einen Atomkühlturm zeigten. Plötzlich wurde ich durch ein plätscherndes Glucksen aus der Betrachtung dieses Mirakels gerissen. Ich spähte ins Wasser und sah einige merkwürdige Gebilde mit Kopf und Gliedmassen an mir vorbeiziehen. Bevor ich feststellen konnte, um welche Art von Trophäen es sich handelte, erwachte ich und hatte kalte Füsse.»

Nationalrat Kurt Reiniger, Schaffhausen
Präsident der NR-Kommission für das Atomgesetz

Deutung: Bei den an Ihnen vorbeiziehenden Gegenständen handelt es sich nicht um Beutestücke, sondern um Felle, die Ihnen leider davongeschwommen sind. Sie haben das Ihnen übertragene Präsidium der Nationalratskommission zur Vorbereitung der Atomgesetzrevision als Referenz für die Bewerbung um eine Direktionsstelle bei den Nordostschweizerischen Kraftwerken benützt. Das war insofern riskant, als durch Ihren Stellungswechsel sowohl das von Ihnen vertretene Gesetzeswerk als auch die Atomwirtschaft an Glaubwürdigkeit einbüssten. Man hat Ihnen nun den ehemaligen Landwirtschaftslehrer, gewesenen Regierungsrat des Kantons Thurgau und jetzigen Generaldirektor Franz Josef Harder als NOK-Boss

vorgezogen. Das ist vor allem vom sozialen Standpunkt aus zu bedauern. Das Amt eines Stadtrates von Schaffhausen gibt bekanntlich nicht mehr viel her, wenn es, wie vom Volk beschlossen, künftig nur noch als Nebenbeschäftigung besoldet wird. Es zeugt von einem rücksichtslosen Charakter der NOK-Verwaltungsräte, dass sie bei der Wahl diesen wichtigen Umstand nicht ausreichend würdigten. Seien Sie jedoch unverzagt! In der Schweiz gibt es noch viele fette Posten, auf die sich ein wendiger Nationalrat und Kommissionspräsident stürzen kann. Das Verzeichnis der Parlamentarier belegt einwandfrei, dass kaum einer vergeblich hofft.